

DGFK-Newsletter

Rundbrief der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Kultur e.V. Berlin (DGFK)

Ausgabe 3/96

September 1996

ISSN 1430-7952

Preis: 2,50 DM/ 2 US\$

Inhalt

Griechenland: Die Orthodoxe Akademie Kreta	1
Island: Trausti Valsson	1
Israel: Besuchsvorbereitung	2
Kamerun: Besuch bei Dr. Klaffke	2
Kolumbien: Andreas Buchman de Silva	2
Pakistan: Das Puppen-Projekt in Thatta Ghulamka	2
Pakistan: Krankenhaus-Projekt in Ghoghera	5
Pakistan: Sanfter Tourismus, Vorbereitung von Dorf-Besuchen	7
Pakistan: "Puppen-Projekt" im Duty-Free-Shop Karachi	7
Pakistan: Barbara Thode als Voluntärin	7
Pakistan: Fund-Raising beim Internationalen	7
Lyceums Club Berlin	7
Pakistan: Vorträge in der Galerie "Eylau'5" / DGFK Berlin	7

Griechenland

Orthodoxe Akademie von Kreta

Die Akademie bemüht sich, der Erneuerung der Kirche, der sozialen Integration und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zu dienen.

Um die Errichtung der Akademie verwirklichen zu helfen, hat das alte, auch historisch bedeutsame Kloster Gonia ein weites Stück Land zur Verfügung gestellt. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung des Hauses wurden durch Beiträge aus der Diözese von Kissamos und Selinon, verschiedener anderer Organisationen, sowie durch Hilfe aus der Ökumene, besonders der Evangelischen Kirche Deutschlands, gedeckt.

Die architektonische Tradition des Landes, die ästhetischen und klimatischen Erfordernisse der Umgebung und die funktionalen Bedürfnisse der Akademiearbeit wurden zu einem im ganzen zwar schlichten, jedoch zweckmäßigen und wohl eindrucksvollen Bau harmonisiert. 80 Personen können in Einzel- und Doppelzimmern (mit fließend kaltem und warmem Wasser, WC, Zentralheizung) untergebracht werden. Der Konferenzraum (150 Plätze, Erweiterungsmöglichkeiten durch Tagesraum auf 500 Plätze) ist mit allen nötigen Geräten und Anlagen ausgestattet. Räume für den Aufenthalt und für Gruppendiskussionen, Bibliothek, Küche und Speisesaal, Möglichkeit für Freizeitgestaltung sichern den Gästen des Hauses einen interessanten und erholsamen Aufenthalt. Die Umgebung mit dem Kloster und die herrliche Sicht auf das Kretische Meer und die Weißen Berge laden zu geistiger Konzentration und Besinnung ein.

Eine Hauskapelle existiert ebenso; mittlerweile ist ein Kongreßgebäude entstanden und ein Euro-Mediterranees Jugendzentrum im Aufbau befindlich.

Juristisch ist die Akademie eine selbständige, gemeinnützige Stiftung (juristische Person des privaten Rechts). Sie steht unter der geistigen Schirmherrschaft des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel und wird von einem Kuratorium mit neun Personen geleitet. Präsident des Kuratoriums ist jeweils der Metropolit der Diözese von Kissamos und Selinon. Erster Präsident war der weltweit bekannte Irineos -zwischenzeitlich griechisch-orthodoxer Metropolit von Deutschland- der zusammen mit Akademiedirektor Dr. Alexandros Papaderos die Akademie gegründet hat.

Mit einem verhältnismäßig kleinem Mitarbeiterstab werden die Ziele der Akademie erfüllt, getragen durch Beiträge von Teilnehmern, Spenden von Einzelpersonen, kirchlichen Stellen, Organisationen, Auslandskretern, u.a.

Gegründet wurde das Haus 1965.

Ziele der Akademie

Gemäß der Satzung werden Laien und Priester fortgebildet, Missionsarbeit unterstützt, technische und finanzielle Hilfe zur Entwicklung des Landes und zur Erfüllung gemeinnütziger Zwecke gewährt, sowie wissenschaftliche, vom christlich-orthodoxen Standpunkt ausgehende Erforschung wirtschaftlicher, sozialer und geistiger Probleme bearbeitet.

Die weltweite Akademiearbeit, die seit dem 2. Weltkrieg zunächst in Europa und dann auch in Afrika, Asien und Lateinamerika entwickelt wurde, knüpft mehr oder weniger an die Tradition der platonischen Akademie an, bei der zum ersten Mal die Kunst des Dialogs als Weg zur interpersonellen Kommunikation, als Kult- und Lebensgemeinschaft und als gemeinsames Suchen nach der Wahrheit entwickelt wurde.

Arbeitsgebiete der Akademie

- Fortbildung im kirchlichen Bereich
- Arbeit mit Familien, besonders mit Frauen
- Arbeit mit jungen Menschen
- Bildungsarbeit im Bereich Literatur, Theater, Musik
- Entwicklungspolitik, insbesondere Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung, wirtschaftspolitische Themen im Hinblick auf die Europäische Union, Probleme der Wasserausnutzung, des Genossenschaftswesens, u.a.

Island

Professor Trausti Valsson zurück in Island

Trausti Valsson von der Universität in Reykjavik beendete seinen einmonatigen Arbeitsaufenthalt in Berlin. Der Aufenthalt diente der Projektvorbereitung von "Strandir", einer entvölkerten Region im Nordwesten Islands, in der Dorothee Lubecki gegenwärtig arbeitet, wie aber auch der Diskussion seiner speziellen Entwicklungs-Theorie städtischer Zivilisationen.

Die DGFK im Internet

WWW-Pfad:

<http://www.snafu.de/~dgfk/index.html>

EMAIL-Adresse:

dgfk@berlin.snafu.de

Gegenstand der weiteren Diskussionen war das "Insel-Thema", in dem Hawaii, Island und Kreta in einer vergleichenden Studie bearbeitet werden, sowie die "Platz-Theorie":

das Zusammenkommen der Menschen auf Plätzen folgt bestimmten Riten, planerisch und städtebaulich werden diese in kleinster Weise berücksichtigt. Dies führt zur bekannten Verarmung der Städte.

Israel

Besuchsvorbereitung

Zum Jahresende werden Dipl.-Ing. Kleinert, Dipl.-Ing. Margulies, sowie Dr. Pintsch Israel zu einem Arbeitsaufenthalt besuchen. Im Vordergrund steht der Besuch des S-P-S-Projektes von Dr. Rachel Bat-Adam, wo Probleme der Nutzung der Sonnenenergie für verschiedene Zwecke besprochen werden und Maßnahmen zur Unterstützung des Projektes evaluiert werden. Desweiteren sollen weitere Schritte zur Realisierung des Dorrit-Yacoby-Museums -ebenefalls mit Nutzung alternativer Techniken- erörtert werden.

Kamerun:

Treffen in Buonconvento

In der vorherigen Ausgabe berichteten wir von Frau Dr. Klaffke. Erfreut stellen wir fest, daß trotz Krankheitsfolgen die alte Vitalität wieder am Erstrahlen ist (Abb.5.). Dr. Klaffke ist die Autorin des bekannten Kamerun-Handbuches.

Gemeinsame Interessen werden zu einer gemeinsamen Vorgehensweise führen. Im Hochland von Bamenda wartet das Atanga-Museum auf eine eventuelle multimediale Publizierung; verschiedene Frauengruppen benötigen Hilfe bei der Umsetzung eines Mühlen-Projektes.

Dr. Atia (Institute for Planning and Consulting), Mit-Initiator des "daVinci-University"-Projektes, einer Maßnahme für die studierwilligen englisch-sprachigen Studenten, benötigt technische Hilfe. Obwohl z.B. im Mai dieses Jahres in Gambia die erste Internet-Konferenz stattgefunden hat, gibt es im benachbarten Kamerun Kommunikationsprobleme, so daß Hilfe nur über ein Sattelliten-Telephon bzw. digitalen-Kurzwellen-Funk mittelfristig möglich ist.

Kolumbien

A.Buchman de Silva zurück in Bogota

Nach einem mehrwöchigen Arbeitsaufenthalt ist Dipl.-Ing. Buchman de Silva zurück in Bogota. Für das Oficina de Bogota, Teil des Projecto de Mujeres, wird noch finanzielle Unterstützung benötigt. Herr Buchman de Silva ist gegenwärtig bei der Initiierung von "Rio Magdalena", einem Informationsblatt für deutsch- und spanischsprachige Interessenten.

Pakistan

Puppenprojekt in Thatta Ghulamka

Eindrücke der Exkursionsgruppe FU Berlin 18./19.03.1996
(Tagesprotokoll von Petra Nell und Frank Krämer)

In dem Dorf Thatta Ghulamka führt Frau Doktor Siller ein privat initiiertes Puppenprojekt durch. Das Projektgebiet liegt im Punjab, etwa 10 km von Okara entfernt. Die bäuerliche Bevölkerung lebt in sehr einfachen Verhältnissen. Im ganzen Dorf gibt es keine Elektrizität, obwohl die Weltbank ein Projekt zur Stromversorgung finanzierte, das aber bis heute nicht zu Ende geführt ist. Die einzige Toilette mit Wasserspülung gehört der Projektleiterin. Sie und eine Nachbarin beherbergte uns die Nacht über. Wir wurden von den Frauen, die an dem Projekt beteiligt sind, gastlich bewirtet und in einem offenen Interview beantworteten diese bereitwillig unsere Fragen. Eigene Beobachtungen und die Auskünfte Dr. Sillers und der Bevölkerung bilden die Informationsgrundlage des folgenden Protokolls.

Kern des Projektes stellt eine einkommenschaffende Maßnahme für die Frauen des Dorfes dar. Hierfür errichtete man ein Gebäude, das als Frauenzentrum dient. Im Weiteren finanzierte man ein Schulgebäude und eine Lehrerin für die Mädchenschule erhält ihr regelmäßiges Einkommen aus dem Projekt.

Frau Siller, die das Projekt in eigener Initiative durchführt, lebte bereits 1965-1967 in Pakistan. Bei einem erneuten Aufenthalt 1990 besuchte sie das Dorf und fand es in einem "mittelalterlichen Zustand" vor. Die Hauptprobleme lagen im Bereich der Hygiene, Ernährung und Kleidung, die sich auf mangelndes Bargeldeinkommen zurückführen lassen. Bargeld wird ausschließlich von Männern erwirtschaftet. Für Frauen gab es im Dorf keine Einkommensmöglichkeit, und aufgrund der gesellschaftlichen Gegebenheiten ist es für Frauen nicht möglich, einer Tätigkeit außerhalb des Dorfes nachzugehen.

Der Lösungsvorschlag, eine Einkommensmöglichkeit für Frauen im Dorf zu schaffen, wurde von dem gesamten Dorf unterstützt. Frau Doktor Siller suchte daraufhin nach einem Produkt, das bereits im Dorf produziert wird und vermarktungsfähig ist. Traditionelle Puppen wurden als Spielzeug zur eigenen Verwendung bereits gefertigt. Frau Siller sah in einer Ausweitung der Produktion und bei professioneller Vermarktung eine mögliche Einkommensquelle für die Frauen. Um höherwertige Puppen herstellen zu können, sammelte Doktor Siller Erfahrungen in einschlägigen Kursen und befragte Spezialistinnen.

Diese besonderen Fertigkeiten versuchte sie schrittweise an die Frauen weiterzugeben. Die ersten einfachen Puppen konnten bereits 1993 auf einem Basar in Lahore erfolgreich verkauft werden. Durch die weitere Qualifizierung der Frauen konnte auch die Produktpalette erweitert werden. Die Anregungen und Ideen dazu kommen von Frau Doktor Siller und zunehmend von den Frauen selbst.

Das Engagement, das die Frauen in diesem Projekt zeigen, spiegelt die positive Wirkung auf ihr Selbstbewußtsein wieder.

Derzeit sind etwa 85 Personen in diesem Projekt beschäftigt. Aus jeder Familie im Dorf ist mindestens eine Frau im Alter zwischen 14 und 44 Jahren im Projekt tätig. Größtenteils sind die Frauen noch nicht verheiratet. In dem Projekt arbeiten auch Frauen, die in Nachbardörfern eingeheiratet haben. Alle Frauen kommen aus bäuerlichen Familien und helfen bei der Feldarbeit, deshalb werden die Puppen nur vormittags im Frauenzentrum gefertigt. Jede Frau fertigt eine komplette Puppe, wird aber durch Zulieferung einzelner Materialien wie Schuhe und Schmuck unterstützt. Die Gesichter werden bisher nur von Frau Siller bemalt, aber die eigenständige hochwertige Fertigung wird in gegenseitiger Hilfestellung von den Frauen selbst übernommen. Es arbeiten jeweils eine "gute" und eine "schwächere" Puppenmacherin zusammen. Für die Bemalung lernt Frau Siller im Moment 6 Frauen an, die in einem halben Jahr selbständig arbeiten können. Weiter sind 5 Ausbilderinnen beschäftigt, um den Produktionsablauf nachhaltig ganz in die Hände der Frauen zu geben. Die Beschäftigungskapazität in der Produktion ist voll ausgelastet.

Im Bereich der Zulieferung und Buchhaltung arbeiten auch Männer für das Projekt, die 10% der Beschäftigten ausmachen.

Noch importiert Doktor Siller den Leim und die Farben aus Deutschland. Von einer in Lahore ansässigen Teppichknüpferei werden Wollabfälle der Teppichknüpferei, mit denen die Puppen ausgestopft werden, kostenlos zur Verfügung gestellt. Das restliche Material wird von Frau Siller und zwei im Projekt beteiligten Männern aus der Stadt Lahore besorgt.

Für den Bau des neuen Frauenzentrums stellte u.a. die deutsche Botschaft 15 000 DM zur Verfügung. Die Berechnung der Löhne für die Puppenfertigung erfolgt auf der Grundlage von Bauarbeitergehältern.



1: Fund-Raising am 14.6.96 bei Frau Tratzsch , Stellvertretende Vorsitzende des Internationalen Lyceum-Clubs, Berlin.

2: Vorbereitung des Rotary-Clubs Murnau am 26.7.96 für die Osterreise 97 nach Pakistan, Dr. Klaus Klennert (DSE), Initiator der Tour, wird mit etwa 30 Personen auch Thattha Ghulamka besuchen.

3: Herr Wazir Malik vom Vorstand des Deutsch-Pakistanischen Forums im Gespräch mit Frau Dr. Senta Siller (DGFK) am 25.8.96 über das Dorf-Entwicklungs-Projekt in der Galerie Eylau' in Berlin.

4: Dr. Gisela Kottwitz, anlässlich einer Veranstaltung der DGFK am 25.8.96 in Berlin, zusammen mit Pakistan-Freunden und Mitgliedern des Deutsch-Pakistanischen Forums.

5: Exotische Exoten am 27.7.96 im Gespräch in Buonconvento sprachen über ein Kamerun-Projekt die Adoptivtochter des Sultans El Hadj Njimoluh Njoya, König der Bamoun, Dr. Claudia Klaffke und die Adoptivschwester des Syed Said Hassan, Kalif von Patiala, Dr. Senta Siller.



Frau Sillers Tätigkeit im Rahmen einer deutschen und örtlichen NGO ist ehrenamtlich, das heißt sie erhält keine finanzielle Entlohnung aus dem Projekt.

Der monatliche Umsatz, der 100 000 Rupies beträgt, teilt sich in folgende Verwendungszwecke auf.

- für Material, Transport und Büro,
- für Löhne,
- für den Ausbau der Schule (inklusive dem Gehalt der Lehrerinnen für die Mädchenschule) und den Erhalt des Frauenzentrums,
- für Soziales.

Nach den ersten zwei Verlustjahren kann sich das Projekt voraussichtlich in diesem Jahr aus eigenen Mitteln finanzieren. Doktor Siller hofft, in den folgenden Jahren einen Gewinn zu erwirtschaften, um weitere Rücklagen für soziale Notfälle zu bilden.

Die Produkte werden zu 85% auf nationalen Märkten, v.a. in Lahore, verkauft. Frau Siller besucht mit wenigen trainierten Frauen verschiedene Basare und hat ein ständiges Vertriebszentrum in Lahore. Im Ausland werden die restlichen 15% verkauft. Bekannte und Besucher von Frau Siller nehmen die Ware aus Pakistan mit ins Ausland. In Berlin werden die Puppen von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Kultur (NGO) in der Galerie Eylauer Straße / Kreuzberg verkauft. Trading Partners in Australien und der Duty Free Shop im Internationalen Flughafen in Karachi sind die ersten größeren Kunden.

Die Kunden für die hochwertigen, teuren Puppen sind in erster Linie in Pakistan lebende Ausländer, kleinere Produkte werden auch an Pakistaner verkauft.

Durch das Projekt konnte die ökonomische Situation der involvierten Familien verbessert werden, da die unverheirateten Frauen ihr Einkommen zum Familienbudget dazugeben. Das zusätzliche Einkommen verbessert die Ernährungssituation in der Familie und ermöglicht darüber hinaus notwendige Kleidung anzuschaffen. Für Ersparnisse reicht das Einkommen in der Regel nicht aus. Aufgrund der besseren Verdienstmöglichkeit in dem Puppenprojekt gingen die schlecht bezahlten Teppichknüpfarbeiten in den Haushalten im Dorf zurück. Die Männer des Dorfes sahen das Projekt zunächst sehr kritisch, unterstützen es aber inzwischen, da sie ebenfalls davon profitieren. Das Projekt bietet Männern, die als Zulieferer (Schuster, Weber) oder Buchhalter arbeiten, eine direkte Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeit. Die Infrastrukturverbesserung, wie z.B. die Einrichtung einer Schule, die durch den sozialen Fonds u.a. finanziert wurde, kommt auch den Männern zugute.

Die familiäre und gesellschaftliche Stellung der Frau hat sich nicht geändert, obwohl das Selbstbewußtsein der Frauen gestiegen ist. Die familiären Restriktionen sind immer noch starr, z.B. dürfen die Frauen das Dorf nicht für Lehrgänge verlassen und müssen auf Aufforderung des Mannes auf den Feldern arbeiten. Dadurch ist die Arbeitsbelastung der Frauen gestiegen. Die Frauen arbeiten vormittags im Frauenzentrum und sind außerdem weiterhin in der Landwirtschaft tätig. Während der Erntezeit arbeiten die Frauen nur auf dem Feld.

Im Laufe des Tages haben innerhalb unserer Gruppe mehrere Diskussionen über das Projekt stattgefunden. Im Folgenden möchten wir die Gedanken, die uns dabei kamen, kurz zusammenfassen.

Es ist eine starke Abhängigkeit des Dorfes von der Puppenproduktion zu befürchten. Schon jetzt ist bereits eine Person pro Haushalt an dem Projekt beteiligt, andere Einnahmequellen wie Teppichproduktion werden verdrängt, da sie weniger lukrativ sind. Durch die, vom Projekt finanzierten anderen sozialen Einrichtungen, gerät das Dorf in immer stärkere Abhängigkeit von der Puppenproduktion. Daher ist es außerordentlich wichtig, sich über die Nachhaltigkeit des Projektes Gedanken zu machen.

Hierzu erläuterte der Projektpartner Professor Doktor Pintsch in Berlin, daß durch ein "sanftes Tourismusprojekt" entgegengewirkt werden wird. Es werden dann nicht nur Einnahmen aus dem Puppen-

Projekt, sondern auch Einnahmen durch Verkauf von Nahrungsmitteln, Übernachtungen, u.ä. das Projekt stabilisieren.

Das Projekt läuft in 1-1/2 Jahren aus, da Frau Doktor Siller aus dem Projekt ausscheidet. Frauen und Männer verfügen gegenwärtig noch nicht über die notwendigen Qualifikationen, um die Tätigkeit, die bisher Frau Siller ausübt, zu übernehmen. Im folgenden werden diese Tätigkeiten und, soweit vorhanden, die Bemühungen, diese abzugeben, aufgeführt.

Im Bereich der Produktion arbeiten die Frauen selbständig. Die Qualität sichert man durch das Zusammenarbeiten einer erfahrenen und einer anzulernenden Puppenmacherin. Frau Siller lernt 6 Frauen an, die die Gesichter bemalen sollen. Nur die Endkontrolle übernimmt Frau Siller noch selbst. Da die Frauen im Dorf weder schreiben noch rechnen können, werden 2 Männer angelernt, die nach dem Ausscheiden Frau Sillers aus dem Projekt die Buch- und Geschäftsführung übernehmen sollen. Das Einsetzen von Männern in den verantwortungsvollen Bereichen widerspricht einem Empowerment für Frauen.

Es besteht die Hoffnung, die Mädchen, die jetzt zur Schule gehen, später für die administrativen Aufgaben auszubilden.

Um das Bestehen des Projektes zu sichern ist es notwendig, die Männer des Dorfes weiterhin mit zu berücksichtigen. Das Projekt ist prinzipiell auf die Zustimmung der Männer angewiesen, da die Männer in der Position sind ein solches Projekt zu stoppen. Das heißt nicht, daß kein Empowerment stattfinden soll. Durch ausreichende Bildung und durch transparente Strukturen, ist es möglich Frauen in die Lage zu versetzen, die Arbeit der Männer zu kontrollieren. Schwierig ist es, wie Frau Doktor Sillers Bemühungen zeigen, eine muslimische Lehrerin für die Ausbildung der Frauen im Dorf zu finden. Das größte Problem für eine nachhaltige Weiterführung besteht im Marketing. Frau Siller übernimmt die gesamte Verkaufsstrategie und wählt die marktfähige Produktpalette aus. Für PakistanerInnen des Dorfes ist es schwierig, die Kontakte zum KundInnenkreis zu knüpfen. Für potentielle GeschäftspartnerInnen fehlt es den PakistanerInnen im Dorf an Erfahrung. Es besteht die Gefahr, daß man sie als GeschäftspartnerInnen nicht akzeptiert. Frau Siller versucht dieses Problem anzugehen, indem sie durch intensive Werbung soviel Nachfrage schafft, daß die Frauen nur noch auf Bestellung produzieren. Dadurch würde ihrer Meinung nach die Notwendigkeit einer Verkaufsstrategie und Produktauswahl wegfallen.

Das Projekt wird bisher durch die unbezahlte hochqualifizierte Arbeitskraft Frau Sillers (DGFK-NGO) quasi subventioniert. Diesen Kostenpunkt müßte das Projekt bei ihrer Abwesenheit zusätzlich erwirtschaften.

Die Bemühungen Frau Doktor Sillers, das Projekt schrittweise abzugeben, ist eine vielversprechende Methode. Dabei ist zu bedenken, daß die Aufgabengebiete relativ klein sein müssen, da diese einfacher zu vermitteln sind. Gleichzeitig verhindert man eine Machtkonzentration. Ein weiterer Vorteil besteht in dem relativ geringen Zeitaufwand, der mit kleineren Aufgaben verbunden ist. Man muß bedenken, daß die Puppenproduktion zusätzlich zur Landwirtschaft betrieben wird.

Eine zu große Einbindung Einzelner hätte bei einem Scheitern des Projektes schwere soziale Folgen. Trotzdem ist es wichtig, das gesamte Projekt für die Mitwirkenden transparent zu machen, um die Übersichtlichkeit zu erhalten. Ein weiterer Vorschlag wäre, die Verantwortung während der Projektlaufzeit ganz abzugeben, aber weiter zu beobachten, wie sich das Projekt entwickelt und gegebenenfalls bestimmte Entwicklungen, die für die Nachhaltigkeitssicherung förderlich sind, zu unterstützen. Um die Identifikation und die Verantwortung für das Projekt zu verbessern, ist die Zielgruppe auch finanziell an dem Projekt zu beteiligen. Beispielsweise könnte das Gebäude, das man durch die finanzielle Hilfe der deutschen Botschaft errichtete, auf die Frauen übertragen

werden, indem sie z.B. 5% des Erlöses auf ein Sparbuch einzahlen müssen. Damit wird das Haus "abbezahlt". Der Betrag kann, um den Effekt zu erzielen, auch deutlich unter den wahren Kosten des Hauses liegen. Die Frauen haben damit einen Anteil an dem Haus, den sie sich beim Ausscheiden aus dem Projekt auch auszahlen lassen können, erworben. Dies wäre eine Lösung, wenn nur ein Geldgeber vorhanden wäre. Den Fond kann man für die Erhaltung des Gebäudes sowie als Sicherheit für Kredite oder als Krankenversicherung verwenden. Der Sozialfond, der 10% der Erlöse ausmacht, und die 30%, die man für Reparaturen aufwendet, sind bereits eine einfache Form dieses Konzeptes. Der Übertrag von Eigentum ist damit noch nicht erfolgt und somit wurde auch keine direkte Identifikation geschaffen. Anzumerken ist, daß ein solches Beteiligungssystem schrittweise einzuführen ist, und das Konzept sollte mit der Zielgruppe besprochen werden, um es für die Beteiligten nachvollziehbar zu gestalten.

Durch das Puppenprojekt und der Initiative von Frau Siller werden zwei Schulprojekte finanziert. Zu Beginn ihres Aufenthaltes gab es im Dorf keine Schule. Nur bei der Bereitstellung eines Gebäudes finanziert die Regierung eine Lehrkraft. Um die Materialkosten für den Schulbau zu erwirtschaften, drehte Frau Siller einen Film über das Dorf und präsentierte diesen in einem Berliner Kino. In Eigenarbeit der Dorfbevölkerung konnte die Schule dann erbaut werden. Daraufhin hat die Regierung drei Lehrer finanziert. Die Schule wird von 80 Schülern im Alter zwischen 5 und 11 Jahren besucht. Das entspricht etwa 50% der schulpflichtigen Jungen. Davon beenden 75% die Schule mit einem Examen. In die 5 km entfernte High School gehen dann davon 25%. Die weiterführende Schule wird nur von Kindern der Landeigentümer besucht, die auch die Mehrheit in der Dorfschule bilden. Die fünf Klassen unterrichtet ein Lehrer in einzelnen Fächern gemeinsam. Die offizielle Schuluniform wurde bei unserem Besuch nur von wenigen getragen, ebenso fand der Unterricht im Freien und nicht im Gebäude statt.

Das Gebäude der Mädchenschule, das der Staat errichtete, ist direkt neben der Jungenschule. Die Bezahlung der Lehrerin erfolgt aus dem sozialen Fond des Projektes. Die 35 Schülerinnen machen 20% der schulpflichtigen Mädchen aus. Gründe hierfür liegen einerseits darin, daß Mädchen bei der Hausarbeit mithelfen müssen, und andererseits die Eltern die Bildung ihrer Töchter als überflüssig oder sogar schädlich bewerten, da sie fürchten, ihre gebildeten Töchter würden aus der Tradition ausbrechen.

Der Unterricht in der Projektschule beschränkt sich auf eine Grundausbildung in Englisch, Mathematik, Urdu und Science. Die Beschaffung der Unterrichtsmaterialien stellt für viele Familien ein finanzielles Problem dar. Während die Lehrerin Kinder von Pächtern und Landeignern gleich behandelt, wird von der Lehrerin eine Diskriminierung unter den Schülern festgestellt. Schülerinnen von Landeigentümern verspotten ihre ärmeren Mitschülerinnen. Das Frauenzentrum dient als Beschwerdeorgan für auftretende Probleme in der Mädchenschule.

Herauszuheben ist die Breitenwirksamkeit des Projektes. Inzwischen stellen auch Frauen aus anderen Dörfern Kunstgewerbe her. Das ist aber weniger auf das Projekt selbst zurückzuführen als auf den persönlichen Einfluß von Frau Doktor Siller.

Die zwei Tage in Thatta Gullamke waren bemerkenswert, der Diskussionen gab es viele und die Gastfreundschaft nahmen wir dankend an.

Pakistan

General Hospital Ghoghera

Programm

GHG, Ein Krankenhaus-Projekt

Die Versorgung von Patienten in Ghoghera, einer Kreisstadt im District Okara, versucht eine kleines, staatliches Gesundheitszen-

trum, sowie eine private Arzt-Praxis zu gewährleisten. In beiden Einrichtungen arbeitet Dr. Aslam Naqvi, bei dem 1996 erstmalig eine deutsche Volontärin ein Medizin-Praktikum absolvierte.

Dr. Aslam plant mit Professor Pintsch einen Wettbewerb für eine neue Einrichtung. Dafür sollen abermals pakistanische Architektur-Studenten eingeladen werden.

Den Nachweis für die Notwendigkeit dieses Ansinnen ergibt sich aus dem folgenden Zahlenmaterial*.

Building	Slte 3600 sq ft
Jury	IPC-Director Fritz (Arch.), Mr. Bilgrami (Arch.), Mr. Dada (Arch.), etc.
Population	see table
Situation	see map
Competition	IVSAA DCET NCA
Material	local material, stabil enough for 2nd and 3rd floor
Building program	training program education multifactorial service center
Decision	
Exhibition on Life-Festival	
Price	1st price 1000 DM 2nd 0500 DM 3rd 0250 DM
	rural health centre - 20 bed hospital population 3 % increasing in last 15 years

* List of Union Council / Villages along with Population District Okara / Einzugsbereich für das GHG

Name of Markiz	No and Name of Council	Name of Village	population
Sadar Gogera	1. Akbar	1. Akbar	06132
		2. Inayat ke.	01503
		3. Wan Meher Singh	00633
		4. Shreen	02797
		5. Beg Ke.	00495
		6. Thatta Namdar	00284
		7. Mari.	-
		8. Bhojian.	01859 <u>13703</u>
	2. Fethpur.	1. Fethpur.	04376
		2. Chanun Mehtam.	00492
		3. Dallu Wattoo.	00190
		4. Nathu Wattoo.	00093
		5. Hamand Ke.	01165
		6. Gogera Khas.	05549
		7. Sohna Peroka.	00055
		8. Mansoor ke.	00046 <u>11966</u>
	3. Sheiku Sharif.	1. Mordani.	03654
		2. Noti.	00345
		3. Chak No.29/GD	00298
		4. Sheiku Sharif.	01163
		5. Chak No.31/GD	00588
		6. Thatta Ghulam.	01230
		7. Dholi Khichi.	01038
		8. Arazi Shankar D.	00644
		9. Massanke.	01509
		10. Jathiana.	02182
		11. Dheru ke.	01011
		12. Uthwal Khalsa.	
		13. Fethiana.	01410
		14. Chak No.30/GD.	00731
		15. Chak No.30-A/GD.	00390
		16. Chak No.26/GD.	00910 <u>18368</u>

4. Chak No. 18 / GD.	1. Chak No. 16/GD. 02980 2. Chak No. 17/GD. 01512 3. Chak No. 18/GD. 03451 4. Chak No. 24/GD. 04247 5. Muhammad Shah. 00895 6. Chak No. 36-A/GD. 01132 7. Chak No. 36-37/GD. 03820 8. Chak No. 25/GD. 01653 <u>19690</u>	8. Chak No.35/2R. 02092 9. Chak No.36-37/2RA. 02758 10. Chak No.38/2RA. 02999 <u>19051</u>
5. Saddar Gogera	1. Chak No. 32/GD. 06365 2. Baghwan Pura. 01413 3. Alawalke. 02417 4. Chak Sona Peroka. 00426 5. Masta Peroka. 00893 6. Thatta Syedan. 00395 7. Dhotta. 01455 8. Thatta Mobarik. 00120 9. Wan Mutalli. 00234 10. Chak No.35/GD. 01463 11. Chak No.33/GD. 00557 12. Chak No.34/GD. 01129 13. Chak No.38/GD. 03997 14. Bughiana Shah Beg. 00829 15. Humlian. 01083 <u>22756</u>	19. Bibi Pur. 1. Bibi Pur. 01825 2. Dilbagh Rai. 00803 3. Chak No.19/GD. 01493 4. Chak No.20/GD. 03440 5. Chak No.21/GD. 01611 <u>09172</u>
6. Burj Jeway Khan.	1. Burj Jeway Khan. 02695 2. Chak Jeway Khan. 00405 3. Chak No.39/GD. 01359 4. Chak No.40/GD. 03089 5. Chak No.41/GD. 01431 6. Chak No.42/GD. 01385 7. Wan Lakha. 00701 8. Ghashkori. 02424 9. ChakNo.43/GD. 02750 10. Arazi Wadhawa. 01213 <u>17452</u>	23. Jandrake. 1. Jaandraka. 06573 2. Qila Sari Singh - 3. Jassoki Kalassan. 00917 4. Joia Khichi. 00440 5. Nota Khichi 00596 6. Godha Khichi. 00402 <u>08928</u>
8. Chak No. 45/GD	1. Chak No.45/GD 03668 2. Chak No.47/GD 00862 3. Chak No.51/3R. 02234 4. Daulat Shah. 00382 5. Chak No.52/3R. 03693 6. Chak No.53/3R. 02315 <u>13154</u>	24. Kohla. 1. Kohla. 05471 2. Lai Ghair Abad. 00070 3. Nawab Chakerke. 00397 4. Lai Bala. 01343 <u>07281</u>
21. Mirak.	1. Mirak. 02940 2. Chak No.13/GD. 01089 3. Chak No.27/GD. 02341 4. Kaku. 02450 <u>08820</u>	25. Mopalka 1. Mopalka 04609 2. Jaura. 00914 3. Salabat. 00043 4. Mehlo ke. 00992 5. Tattar. 01390 6. Maroala. 02051 7. Baman Zeeran. 00673 8. Gubba Fazal. 01321 9. Jhedu Jampian. - <u>11993</u>
7. Chak No.48/3R.	1. Chak No.48/3R. 03486 2. Chak No.49/3R. 02452 3. Chak No.50/3R. 02961 4. Chak No.46/3R. 02269 5. Chak No 47/3R. 01915 <u>13083</u>	26. Bazeeda. 1. Bazeeda. 02086 2. Chuchak. 03200 3. Marianwali. 00266 4. Hayat Pur. 00637 5. Chak No.1/GD. 00901 6. Nankana Jagir. 00350 7. Monni Wala. 00979 8. L-Plot / Lasharian Fajian. 04327 9. Chak No.67/ML. 00167 10. Thatti Kalasan. 00392 11. Chak. No.67/AML. 01035 <u>14340</u>
9. Chak No.40/3R.	1. Chak No.40/3R. 04431 2. Chak No.41/3R. 00988 3. Chak No.22/GD. 02569 4. Chak No.23/GD 02362 5. Chak No.44/GD. 02136 6. Zakhira Gushkori. 02466 <u>14952</u>	27. Chak No.12/GD. 1. Chak No.12/GD. 02315 2. Chak No.10/GD. 01596 3. Chak No.11/GD. 02149 4. Naul Plot. 00718 5. Uthwal Jagir. 01111 6. Joia. 03395 <u>11284</u>
17.Chak No.1/4L.	1. Chak No.1/4L. 04990 2. Chak No.2/4L. 03543 3. Chak No.5/4L. 09150 <u>17683</u>	45. Akhtar Abad. 1. Akhtar Abad. 03210 2. Chak No.6/1AL. 01953 3. Chak No.7/1AL. 02204 4. Chak No.8/1AL 02228 5. Chak No.10/1AL. 02809 6. Chak No.11/1AL. 0356 <u>15972</u>
18. Chak No.32/2R.	1. Chak No.32/2R. 02421 2. Chak No.27/2R. 00857 3. Chak No.29/2R. 01676 4. Chak No.30/2R. 01174 5. Chak No.31/2R. 00581 6. Chak No.33/2R. 02167 7. Chak No.34/2R. 02326	

DGFK-Kontakt

Postanschrift: Postfach 100274, 10582 Berlin

Telefon: 030-3053236, Telefax 030-3052782

EMAIL: dgfk@berlin.snafu.de

Public Affairs: J. Polzer, M. A./ R.Laube

Projekt-Koordinierung: Dr. Norbert Pintsch

46. Chak No.14/1AL.	1. Chak No.14/1AL.	02750
	2. Chak No.12/1AL.	02283
	3. Chak No.13/1AL.	01820
	4. Chak No.15/1AL.	02318
	5. Karkani.	00641 09812
20. Jabboka.	1. Jabboka.	06058
	2. Chak No.14/GD.	03043
	3. Chak No.15/GD.	01455
	4. Lai Fazal Shah.	00929 11485
22. Jutta/Tariq Abad.	1. Jutta/Tariq Abad.	01410
	2. Bokshu.	01695
	3. Basti Kaisa.	01335
	4. Barun Pur.	02522
	5. Farhar.	01186
	6. Feroze.	01518
	7. Chak No.28/GD.	00788
	8. Thatta Madoke.	00672
	9. Pir Ali.	02062
	10. Aenokay.	-
	11. Bukshera.	- 13188
	Σ.....	<u>304.133 p.</u>

Pakistan

Sanfter Tourismus, Vorbereitung von Dorf-Besuchen

Vorbereitung des Rotary-Clubs Murnau

Zum 26.7.96 wurde eine Einladung des Rotary Clubs Murnau angenommen. Der Club organisiert unter der Leitung des DSE- und Pakistan-Experten Dr. Klennert eine Osterreise und wird auch das Dorf-Entwicklungsprojekt in Thattha Ghulamka besuchen (Abb.2). Frau Dr. Siller und Herr Professor Dr. Pintsch berichten über das etwas ungewöhnliche Geschehen im District Okara, sowie über bisherige Resultate und kommende Schritte.

IPC-Direktor plant für Lions-Club Heidelberg

IPC-Direktor Klaus-P. Fritz, Architekt, Stadtplaner und nebenberuflich im Lions-Club engagiert, hatte bereits 1992 im Institut das Dorf-Entwicklungsprojekt vorgestellt, wobei Besucher der Universität Heidelberg, wie auch des Deutsch-Pakistanischen Forums regen Anteil nahmen. Im Mai 1994 und April 1996 wurde beispielhaft gezeigt, wie private Feierlichkeiten (Silberhochzeit, 50. Geburtstag) gezielt für Projektunterstützungen genutzt werden kann. Auch durch diese Beiträge wurde das neue Frauenzentrum unterstützt. Im Oktober wird Herr Fritz einen Eindruck vor Ort erhalten.

Pakistan:

“Puppen-Projekt“ im Duty-Free-Shop Karachi

Wie das und so schnell, das erscheint rätselhaft,- Tatsache ist, daß seit Mai '96 im Duty Free Shop des Internationalen Terminals in Karachi die begehrten Puppen des Frauen-Projektes von Thattha Ghulamka ausgestellt und verkauft werden.

Die handgefertigten Puppen und andere reizende “Spielsachen“ werden weiterhin auf Bazaren, Galerien u.ä. in Peshavar, Islamabad, Quetta, Karachi und Lahore erfolgreich verkauft, in Lahore mittlerweile in einem kleinem Showroom /Cannt. und im Frauen-Zentrum in Thattha-Ghulamka.

Pakistan

Barbara Thode, M.A.

Zwischen Oktober '95 und Juli '96 als Voluntärin aus Bremen in Lahore, arbeitete sie am Frauen-Projekt der DGFK mit, vorzugswei-

se im Büro und Show-Room; im November war sie “LIFE“- tätig (Lahore Internationales Festival of EduTainment), sowie im März beim Internationalen Theater-Festival Lahore. Für die Firma euroconsult erarbeitete sie wichtige Informationen zum Bauen in Lahore. Von April bis Juni war dennoch Zeit zur Wissensvermittlung beim Goethe-Institut.

Pakistan

Fund-Raising für Puppen-Projekt

In mehrmaligen kleinen Veranstaltungen zeigte der Internationale Lyceums Club Berlin sein stetig gewachsenes Interesse an der Arbeit von Frau Dr. Siller, die in ihren Vorträgen überzeugende Beispiele des Projektes vorstellte. (Abb.1)

Pakistan:

Vorträge in der Galerie “Eylau 5“ / DGFK Berlin

Am 25. August, einem Sonntag mit nachmittäglichem Sonnenschein, fanden sich etwa 60 Pakistan-interessierte Zuhörer ein, um Susanne Muhlacks Dia-Vortrag “Landschaft und Menschen in Hunza,

Fotografische Augen-Blicke“ zu genießen; Dr. Gisela Kottwitz berichtete über “Transaktionsanalyse in den Bergdörfern Kohistans, Zwischen Vision und Realisierung“. Frau Dr. Senta Siller berichtete über die Fortschritte des punjabischen Dorfentwicklungsprojekt. Durch das Vorstandsmitglied des Deutsch-Pakistanischen Forums, Herrn Wazir Malik, sowie weitere pakistanische Gäste konnten Gedanken ausgetauscht werden.

Ehrenmitglied

Auf einstimmigen Beschluß vom 08. 08. 96 erhält Frau Dr. Siller die Ehrenmitgliedschaft der DGFK

HINWEIS

Gerne und jederzeit können Sie sich an der Projekt-Finanzierung beteiligen; verwenden

Sie bitte hierzu die folgende Verbindung:

DGFK e.V.

Kto.Nr. 424 85 - 102

Postbank Berlin

BLZ 100 100 10

Für den Kamerun-Fond werden monatlich 375,- DM benötigt.*
Für den Kolumbien-Fond werden monatlich 250,- DM benötigt.*
Für den Pakistan-Fond werden monatlich 500,- DM benötigt.

•Zusammen mit SPARC (Society for the Promotion of Art and Culture, Lahore) erscheint im Verlag der DGFK vierteljährlich “INDUS“ (German-Pak-Info)*.

•“Weltwunder der Kinematographie, Beiträge zu einer Kulturgeschichte der Filmtechnik“ erscheint jährlich im Verlag der DGFK.

* Der Verlag plant die Herausgabe einer regelmäßigen Veröffentlichung

Euro Consult
Arbeitsgemeinschaft für Generalplanung
consult - concept - control

A Joint Venture General Planning Group
Planners, Architects and Engineers
consult-concept-control
Germany-Pakistan, Pakistan-Germany

General and inventory valuation,
including documentation and visualization

Security Check Systems Planning,
from analyses to variable technical solu-
tions for all manner of buildings.

Planning and Construction,
due consideration being given to alter-
native, rational and climatically feasi-
ble aspects.

Information and Communication
Techniques, including multimedia tele-
services and end systems.

Structural Engineering and Installation,
including profit-cost analysis and
simulation variants.

**Project Management +
Facilities Management**

Euro Consult GmbH
Französische Straße 15
D-10117 Berlin
Phone: 0180.231 12 98
Fax: 0180.231 12 99

for private and public builders, investors and
developers
for planning of buildings and urban planning
for consulting, control, and intermediary services
competent, independent and reliable

Society for the Promotion of Art & Culture
Presents



Head Office: 2nd Floor, Siddiqui Chambers, 63-C, Shahrah-e-Quaid-e-Azam, Lahore, Pakistan
Phone: +92.42.735 2917, 732 1229 Fax: +92.42. 735 2917
Anees Yaqub, Festival Director